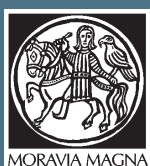
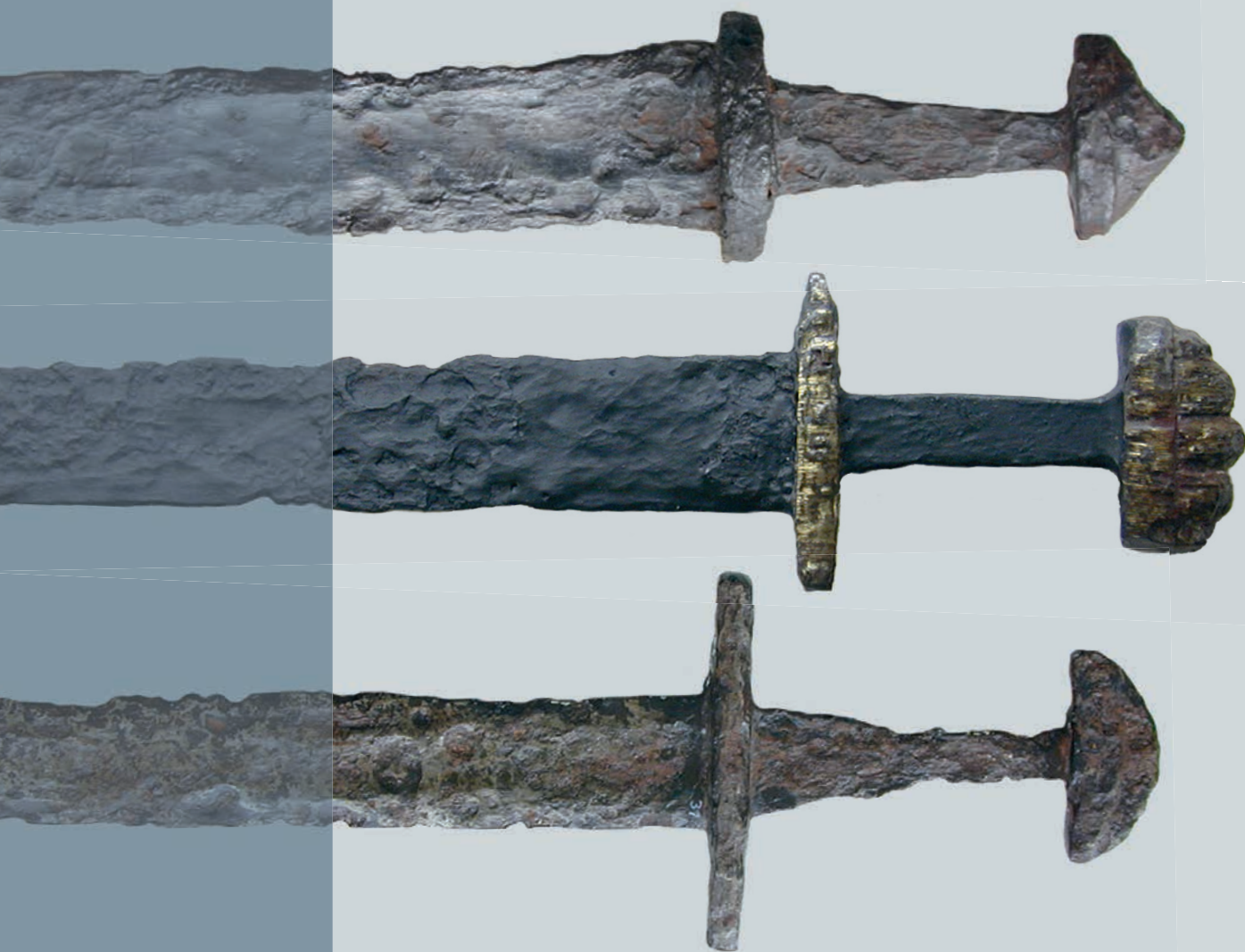


IX

INTERNATIONALE TAGUNGEN IN MIKULČICE



ARCHÄOLOGISCHES
INSTITUT AV ČR
BRNO 2019

BEWAFFNUNG UND REITERAUSRÜSTUNG
DES 8. BIS 10. JAHRHUNDERTS
IN MITTELEUROPA

Waffenform und Waffenbeigaben bei den
mährischen Slawen und in den Nachbarländern

Lumír Poláček – Pavel Kouřil (Hrsg.)

Bewaffnung und Reiterausrüstung des 8. bis 10. Jahrhunderts in Mitteleuropa
Waffenform und Waffenbeigaben bei den mährischen Slawen und in den Nachbarländern

SPISY ARCHEOLOGICKÉHO ÚSTAVU AV ČR BRNO

50

INTERNATIONALE TAGUNGEN IN MIKULČICE
(ITM)

herausgegeben von

Lumír Poláček

PROJET MORAVIA MAGNA



sous le patronage de

**UNION ACADÉMIQUE INTERNATIONALE
*BRUXELLES***

**UNION INTERNATIONALE DES SCIENCES PRÉHISTORIQUES
ET PROTOHISTORIQUES
(*C.I.P.S.H. - U.N.E.S.C.O*)**

ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV
AKADEMIE VĚD ČESKÉ REPUBLIKY, BRNO, v. v. i.
BRNO 2019

INTERNATIONALE TAGUNGEN IN MIKULČICE

Band IX

**BEWAFFNUNG UND REITERAUSRÜSTUNG
DES 8. BIS 10. JAHRHUNDERTS
IN MITTELEUROPA**

**Waffenform und Waffenbeigaben bei den mährischen Slawen
und in den Nachbarländern**

herausgegeben von
Lumír Poláček – Pavel Kouřil

ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT
DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK, BRNO, v. v. i.
BRNO 2019

Gedruckt mit Unterstützung des Editionsrates der Akademie der Wissenschaften
der Tschechischen Republik

Begutachtet von

Prof. dr hab. Krzysztof Jaworski und prof. PhDr. Alexander T. Ruttkey, DrSc.

Alle Rechte vorbehalten
Copyright © 2019 by
Archeologický ústav AV ČR, Brno, v. v. i.
ISBN 978-80-86023-59-5
ISSN 1804-1345

Inhalt

| | |
|---|-----|
| VORWORT | 7 |
| MILOŠ BERNART: Kettenhemden und andere Kriegerrüstungen des frühen Mittelalters aus Böhmen, Mähren und der Slowakei | 9 |
| FELIX BIERMANN: Reitersporen aus Feldberger Burgen im nordwestslawischen Gebiet | 23 |
| MILAN HANULIAK: Waffen und Kriegerausrüstung in großmährischen Gräbern auf dem Gebiet der Slowakei..... | 37 |
| MIRIAM JAKUBČINOVÁ: Pferdegeschirr und Reitzug des 9. Jahrhunderts aus dem Gebiet der Slowakei anhand des Materials aus Bojná | 51 |
| ANTE JURČEVIĆ: Funde frühkarolingischer Waffen und Reiterausrüstung aus der Entstehungszeit des kroatischen Fürstentums | 67 |
| BOHUSLAV FRANTIŠEK KLÍMA: Kriegergräber im großmährischen Burgwall Znojmo-Hradiště und seinem Hinterland (mit Exkurs von HELENA BŘEZINOVÁ) | 101 |
| JIŘÍ KOŠTA – JIŘÍ HOŠEK: Schwerter und Schwertfragmente aus dem großmährischen Zentrum in Mikulčice | 151 |
| PAVEL KOUŘIL: Frühmittelalterliche bronzene Hakensporen mit nach innen umgeschlagenen Enden aus Mähren..... | 181 |
| ZDENĚK MĚŘÍNSKÝ: Schwertfunde im ostmitteleuropäischen Raum im zeitlichen und sozialen Kontext | 201 |
| ELISABETH NOWOTNY: Waffen und Reitzubehör im Gräberfeld von Thunau, Obere Holzwiese. Neue absolute Daten zu Petersens Typ Y-Schwertern..... | 211 |
| MAJA PETRINEC: Sporen und Reitzubehör aus der 2. Hälfte des 9. bis 11. Jahrhunderts im kroatischen Raum..... | 233 |
| LUMÍR POLÁČEK – PETR LUŇÁK: Äxte aus dem slawischen Burgwall von Mikulčice und ihr Fundkontext..... | 245 |
| NAĎA PROFANTOVÁ: Neue Funde von Waffen und Reitzug aus Mittel- und Ostböhmen..... | 263 |
| PHILIPP ROSKOSCHINSKI: Waffenausstattung, Waffengebrauch und Kriegswesen der Nordwestslawen vom 10. bis zum 12. Jahrhundert | 283 |
| ŠIMON UNGERMAN: Die Wadenriemengarnituren im frühmittelalterlichen Mähren..... | 307 |
| JOZEF ZÁBOJNÍK: Terminologisch-typologische Spezifika der funktionalen Bestandteile des Pferdegeschirrs aus der Zeit des Awarischen Khaganats..... | 343 |
| ANDRÁS CSUTHY: Horse Harness Rattles from the Avar Period..... | 351 |

| | |
|--|-----|
| STEFAN EICHERT – MATHIAS MEHOFER: A Carolingian-Period Winged Lance from Lake Längsee in Carinthia/Austria | 359 |
| VÁCLAV GŘEŠÁK – MARTINA HŘIBOVÁ – PETR HLAVÁČEK – LUDĚK GALUŠKA – ONDŘEJ BÍLEK: Reconstruction of the Riding Saddle Used in Great Moravia in the 8th–9th Centuries | 373 |
| DAVID KALHOUS: Preconditions of the Genesis of the Přemyslid Realm..... | 385 |
| PIOTR N. KOTOWICZ – MARCIN GLINIANOWICZ – ARKADIUSZ MICHALAK: Elements of Weaponry from the 9th- and 10th-Century Trepcza Complex near Sanok, South-Eastern Poland..... | 403 |
| PAWEŁ KUCYPERA: Pattern-Welding Technique in Early Medieval Sword-Making..... | 421 |
| PETR LUŇÁK: Rectangular Embossed Fittings – Possible Armour Parts? | 431 |
| KAROL PIETA – ZBIGNIEW ROBAK: The Military Finds from Bojná III and Klátova Nová Ves near Topolčany, Slovakia | 441 |
| ZBIGNIEW ROBAK: The Age of Migrating Ideas. A Short Contribution on Cruciform Decorations on Great Moravian Strap Fittings in the 9th Century..... | 453 |

VORWORT

Der vorliegende Band enthält Beiträge, die während der gleichnamigen Internationalen Tagung in Mikulčice im Mai 2011 vorgetragen wurden. Wie schon die vorausgegangenen ITM-Kolloquien so war auch diese Tagung einem ausgewählten aktuellen Aspekt der mitteleuropäischen Frühgeschichtsforschung gewidmet, und zwar dem Thema der Bewaffnung und Reiterausrüstung. Damit wurde ein breites Spektrum von Fragen behandelt, beginnend mit Typologie, Chronologie und Technologie einzelner Sorten von Artefakten über allgemeine Probleme der frühmittelalterlichen Bewaffnung und Reiterausrüstung bis hin zum archäologischen Experiment. Der gegebene Themenkreis wird im Buch nicht nur aus Sicht der Archäologie, sondern auch der historischen Wissenschaft erörtert, und zwar mit einer beträchtlichen Gelehrsamkeit und dem Streben nach einer komplexen oder analytischen Darstellung. Die vorliegenden 25 auf ganz unterschiedlichen Quellenbeständen fußenden, oft innovativen Beiträge von Forschern aus Polen, der Slowakei, Tschechien, Ungarn, Kroatien, Österreich und Deutschland bieten ein kompaktes Bild der Bewaffnung und Reiterausstattung der Westslawen und Teilen der Südslawen, aber auch der Awaren und Ungarn vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Entwicklung Ostmitteleuropas in den letzten drei Jahrhunderten des ersten Jahrtausends.

Leider erscheint die Sammelchrift mit beträchtlicher Verspätung, wofür wir die Autoren und Leser gleichermaßen um Entschuldigung bitten. Hauptursache der Verzögerung waren die nach dem tragischen Brand der Arbeitsstätte in Mikulčice 2007 zu bewältigenden Aufgaben: die Errichtung und Inbetriebnahme der neuen archäologischen Basis Mikulčice-Trapíkovo und die parallel hierzu gebotenen Sicherungsarbeiten

an dem umfangreichen, durch den Brand beschädigten Fundmaterial von der Fundstelle Mikulčice-Valy, das nach und nach konservatorisch behandelt und identifiziert werden musste.

Trotz der Verspätung erlauben wir uns, der wissenschaftlichen Fachwelt diesen Konferenzband zu unterbreiten, in der Überzeugung, dass alle Beiträge ihre Relevanz und Aktualität behalten haben. Mögen sie als nützliches Hilfsmittel und Studienmaterial für weitere Forschungen auf dem betreffenden Fachgebiet dienen! Ergänzt sei, dass die letzten Autorenkorrekturen der meisten Beiträge im Jahre 2016 erfolgten und der Inhalt seither nicht mehr aktualisiert wurde.

Es ist uns eine angenehme Pflicht, uns bei allen Autoren der in der Sammelchrift präsentierten Beiträge sowie bei dem Kollektiv der Mitarbeiter, die sich an der Vorbereitung dieses Bandes beteiligten, recht herzlich zu bedanken. Für Übersetzungen und sprachliche Korrekturen sind wir Frau Pavla Seitlová und Frau Tereza Bartošková und sowie den Herren Torsten Kempke und Paul Maddocks verbunden. Für Redaktionsarbeiten gebührt unser Dank Herrn Petr Luňák und Frau Zdeňka Pavková, die auch den Satz des Buches übernahm.

Das Buch erscheint in einem Jahr, in dem das Archäologische Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik des 100. Gründungstags seines Vorgängers, des Staatlichen Archäologischen Instituts, gedenkt, der ersten professionellen archäologisch-wissenschaftlichen Arbeitsstätte in der damals eben erst gegründeten Tschechoslowakei.

Erscheinen konnte die Publikation dank der finanziellen Förderung seitens des Editionsrats der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, dem dafür unser Dank gilt.

Lumír Poláček – Pavel Kouřil

Sporen und Reitzubehör aus der 2. Hälfte des 9. bis 11. Jahrhunderts im kroatischen Raum

MAJA PETRINEC

Weapons and Riding Accessories from the Second Half of the 9th- to the 11th Century from Croatian Territory. *The author gives an overview of weapons and riding accessories across the territory of the Croatian principality/ kingdom from the second half of the 9th- to the 11th century. Finds from the later 9th century were created based on older specimens from the Carolingian period. Finds from the 10th century should be considered in the context of historical events during the rule of Tomislav in the first half of the 10th century, when the territory of the principality expanded into the area of present-day northwestern Bosnia. In addition, the author deals with finds from the 11th century, originating in the period immediately before the First Crusade.*

Keywords: Croatian principality – Early Middle Ages – weapons and riding accessories – Frankish influence

Nach neuesten Erkenntnissen über frühkarolinische Sporen und Reiterausrüstung (siehe Text von A. Jurčević in diesem Band) ist deutlich geworden, dass alle diese Funde der gleichen historischen Periode zugeordnet werden können – sie datieren vom Ende des 8. Jahrhunderts bis ungefähr 830, also bis an das Ende der Herrschaft des Fürsten Borna oder unmittelbar in die Zeit danach. Dies ist zugleich die Zeit, in der fränkischer Einfluss im kroatischen Territorium am stärksten erkennbar ist. Betont sei, dass in dieser Periode, ungeachtet des beginnenden Christianisierungsprozesses, noch immer ausschließlich heidnische Bestattungsrituale praktiziert wurden, was sich in starkem Maße in den archäologischen Hinterlassenschaften der Gräberfelder widerspiegelt.

Bereits um 835 kommt es zu bedeutenden Veränderungen. Mislav wird Fürst von Kroatien und lässt die Kirche Sv. Jurja (St. Georg) auf Putalj oberhalb von Kaštel Sućurac im unmittelbaren Hinterland von Split erbauen (BURIĆ 2001, 158–169). Split steht zu jener Zeit unter byzantinischer Verwaltung. Auf Mislav folgt Fürst Trpimir, der Begründer jener Dynastie, die Kroatien in den folgenden 300 Jahren fast ununterbrochen regiert. Um die Mitte des 9. Jahrhunderts gründet Fürst

Trpimir in Solin-Rižnice das erste Kloster in Kroatien (DELONGA 1996, 135–139). Bei dieser Gelegenheit wird die frühchristliche Kirche erneuert und zur Klosterkirche umgewandelt. Die Altarschranke trägt eine Inschrift mit dem Namen des Fürsten in lateinischer Sprache (DELONGA 1996, 138). Der Fürst pflegt enge Beziehungen zu Erzbischof Petrus von Split, der die zuvor genannte Kirche mit Silbergeschirr ausstattet.

Zur gleichen Zeit sind erste Veränderungen in den Bestattungsbräuchen zu erkennen. Angehörige der höheren gesellschaftlichen Schichten beginnen mit Bestattungen bei den Kirchen. Als Fundgut in den Gräbern erscheinen fast nur noch Schmuck und zur Kleidung gehörende Metallteile (siehe PETRINEC 2009, 311–320), während Grabbeigaben im engeren Sinne auf den gewöhnlichen Reihengräberfeldern immer seltener auftreten, wobei Waffen und Werkzeug überhaupt nicht mehr vorkommen. Die Sporen aus den Gräbern sind somit nicht als heidnische Beigaben zu deuten, sondern als Statussymbole, die einen herausgehobenen gesellschaftlichen Rang des Toten ausdrücken. Es handelt sich dabei ausschließlich um Sporen aus Eisen, die ältere karolingische Exemplare vollständig imitieren.

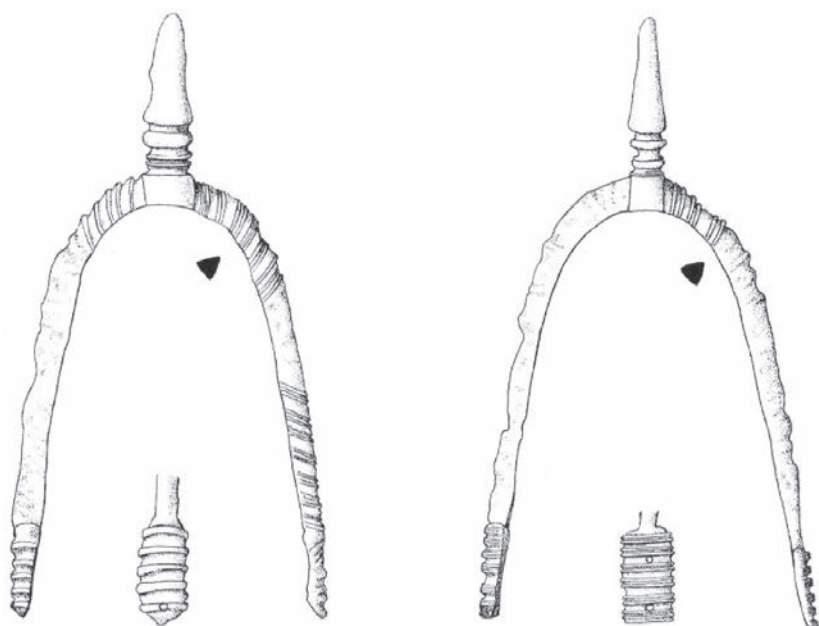


Abb. 1. Sporen aus Vukšić, Anfang der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts.

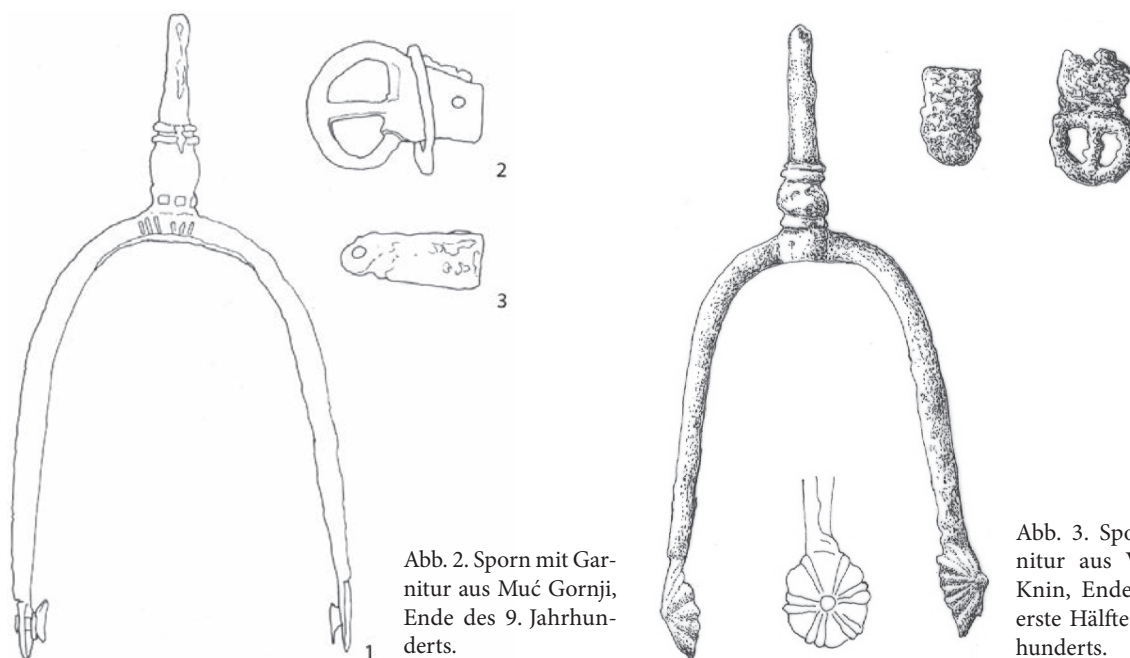


Abb. 2. Sporn mit Garnitur aus Muć Gornji, Ende des 9. Jahrhunderts.

Abb. 3. Sporn mit Garnitur aus Varivode bei Knin, Ende des 9. oder erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.

Zu den ältesten hier zu behandelnden Sporen, etwa um das Jahr 850 zu datieren, gehören die Sporen aus Vukšić, verziert mit Querrippen auf dem Fersenknoten und mit Fischgrätmotiv auf den Schenkeln (PETRINEC 2009, 42, 417, Taf. 93:3), die mit viereckigen Nietplatten enden. Der lange Dorn hat am Ende drei ringförmige Verdickungen (Abb. 1).

In eine etwas jüngere Zeit zu datieren ist der Sporn aus einem beschädigten Grab bei der Peterskirche in Muć Gornji (Abb. 2; PETRINEC 2009, 93–94, 594, Taf. 270:1–3). Diese Kirche ist dank der Inschrift des Fürsten Branimir mitsamt der eingemeißelten Jahresangabe 888 gut datierbar (DELONGA 1996, 130–134).

In einer anderen Inschrift wird Fürst Branimir als *dux Croatorum* bezeichnet – dies ist der älteste schriftliche Beleg für den ethnischen Begriff „Kroaten“ (DELONGA 1996, 176–177). Das Grab gehört zum ältesten Bestattungshorizont bei der besagten Kirche.

Die reich ausgestatteten Frauengräber, die sich in dem gleichen Bestattungshorizont befinden, zeugen von der Tatsache, dass es sich bei den Gräbern um Angehörige der höchsten gesellschaftlichen Schicht handelt.

Gegen Ende der Herrschaft des Fürsten Branimir, der als erster Fürst das bis dahin an das Frankenreich und dann an das Königreich Italien gebundene Kroatien unabhängig regiert, tritt im gesamten

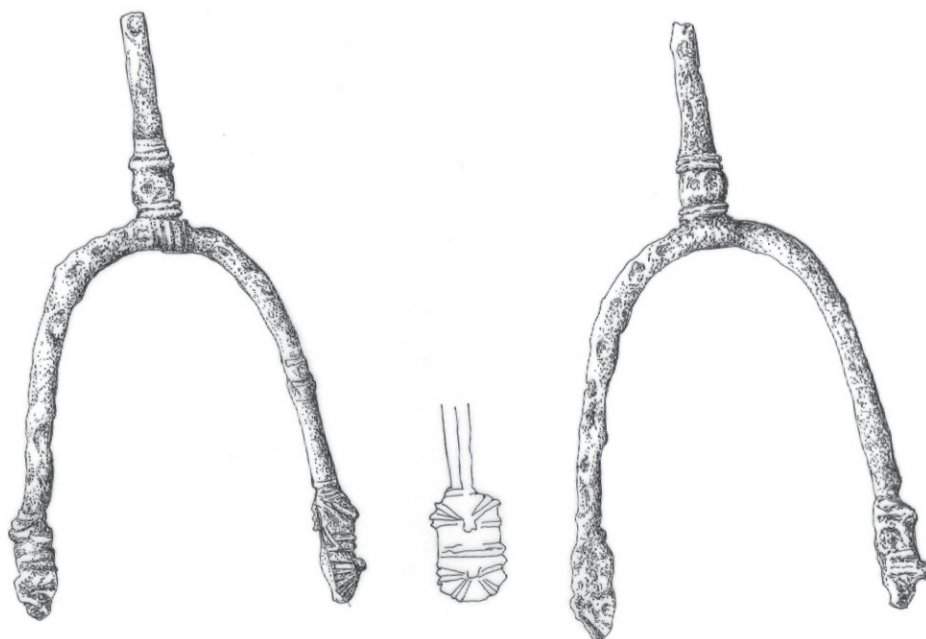


Abb. 4. Sporen aus Varivode bei Knin, Ende des 9. oder erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.

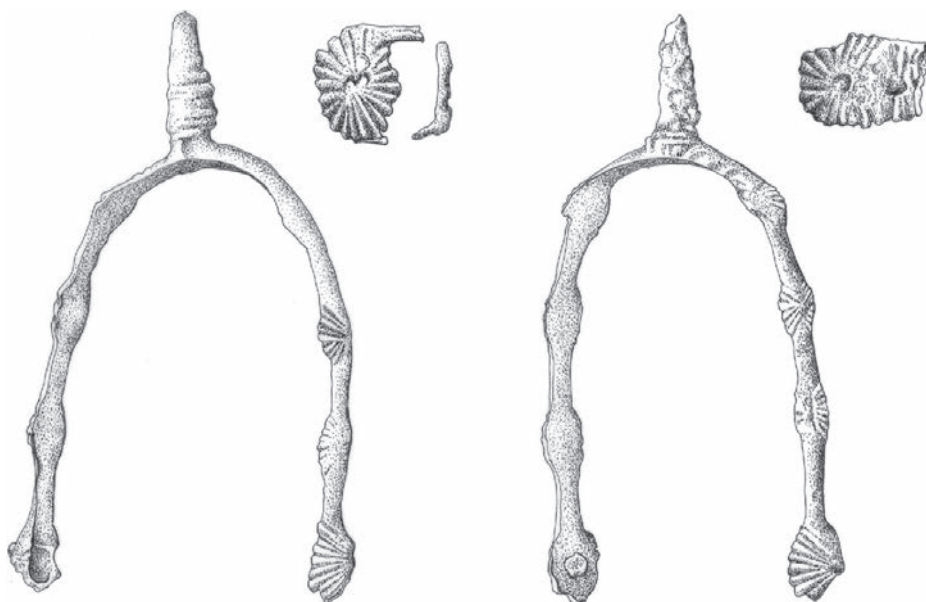


Abb. 5. Sporen aus Cista Velika, Ende des 9. oder erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.

Fürstentum ein Sporentyp auf, der als einheimisches Schmiedeprodukt zu betrachten ist, wenngleich ein sicherer Beweis für diese Annahme noch nicht vorliegt. Es handelt sich dabei um Sporen, deren Bügel mit kalottenförmigen Nietplatten für nur einen Niet enden; die Verzierung besteht aus strahlenförmigen Furchen. Auf ähnliche Weise sind auch die zugehörigen Sporengarnituren verziert (PETRINEC 2009, 305–306). Sie treten in verschiedenen Variationen auf; die meisten Exemplare haben nur eine Kalotte,¹ aber es gibt,

wenngleich selten, auch Sporen mit zweifacher Kalotte (Abb. 3–4).²

In einzelnen Fällen ist sogar der gesamte Bügel mit derartigen Kalotten verziert, zum Beispiel bei dem Sporenpaar aus einem Kindergrab in Cista Velika-Crkvine (Abb. 5; PETRINEC 2009, 507. Taf. 183:1–2).

¹ Exemplare mit einer Kalotte von den Fundorten Bribir-Vratnice, Proložac-Sv. Mihovil (Hl. Michael), Biskupija-

-Crkvina, Knin-Kapitul, Varivode. Siehe: PETRINEC 2009, 505, Taf. 181:4–5; 600, Taf. 276:1–2; 563, Taf. 239:1; 600, Taf. 276:3; 627, Taf. 303:1–3.

² Exemplare mit zwei Kalotten stammen von den Fundorten Varivode-Acker von Mićo Berić, Prijedor, Mogorjelo. Siehe PETRINEC 2009, 626, Taf. 302:3; ZEKAN 1994, 65, Taf. VII:4–5.

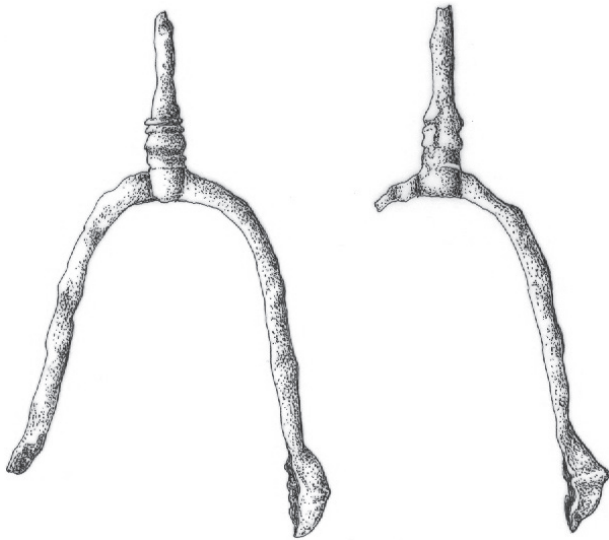


Abb. 6. Sporen aus einem Grab im Narthex der Marienbasilika von Biskupija-Crkvina, Ende des 9. oder erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.

Dieser Sporentyp ist bis Ende des ersten Drittels des 10. Jahrhunderts in Gebrauch, einzelne Exemplare datieren sogar bis Mitte des 10. Jahrhunderts. Dass es sich bei den Gräbern, in denen man diese Sporen fand, meist um Bestattungen von Angehörigen höherer gesellschaftlicher Schichten handelt, wird deutlich, wenn man die betreffenden Fundorte betrachtet.

Eines dieser Sporenpaare stammt aus einem Grab im Narthex der Basilika von Biskupija-Crkvina (Abb. 6; PETRINEC 2009, 563, Taf. 239:1). Wie von Jurčević (in diesem Band) bereits dargelegt, stammt die größte Anzahl luxuriöser frühkarolingischer Sporen gerade von diesem Ort, und es ist anzunehmen, dass die Basilika im frühen 9. Jahrhundert über diesen Gräbern erbaut wurde. Das Auftreten des jüngeren Sporentyps in einem Grab in der Vorhalle der Basilika zeugt von der Fortsetzung dieser älteren Tradition. Neben dem Männergrab im Narthex befinden sich, nicht anders als in Muć Gornji, Frauengräber mit ausgesprochen luxuriösem Schmuck.

Zwei Sporenpaare, von denen heute nur noch eines erhalten ist, stammen aus Gräbern im Narthex der großen dreischiffigen Basilika auf der Flur Kapitel in Knin (Abb. 7; PETRINEC 2009, 600, Taf. 276:3). Es handelt sich dabei um die Bartholomäuskirche, die zum Benediktinerkloster des Herrschers gehörte, das in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts gegründet wurde. Die Bedeutung des Klosters ist auf den Tafeln des Ambos mit den Namen zweier kroatischer Herrscher anschaulich verdeutlicht. Auch später, während des 11. Jahrhunderts, spielen die Äbte dieses Klosters im politischen Leben des kroatischen Königreiches eine

herausragende Rolle und werden in den Herrscherurkunden genannt (DELONGA 1996, 117–121).

Das nächste Sporenpaar wurde auf dem Gräberfeld Bribir-Vratnice entdeckt; die Lage Vratnice befindet sich vor dem Tor des antiken Varvaria auf dem Berg Bribirska glavica (Abb. 8; PETRINEC 2009, 505, Taf. 181:4–5). Der Berg Bribirska glavica ist einer der reichsten und bedeutendsten Fundorte im Gebiet des mittelalterlichen Kroatiens. Bereits seit dem 9. Jahrhundert ist er das Zentrum der gleichnamigen Gespanschaft Bribir und später der Sitz einer der mächtigsten kroatischen Adelsfamilien, der Familie Šubić (BURIC 1996, 13–15).

An dieser Stelle sei jedoch darauf hingewiesen, dass die charakteristischen Kalotten mit den strahlenförmig angeordneten Furchen nicht nur bei Sporen und Sporengarnituren als Zierelement auftreten. In einem Grab im Dorf Piramatovci im Hinterland von Šibenik entdeckte man ein eisernes Messer mit den Resten der Scheide (Abb. 9; BELOŠEVIĆ 1965, 149–153; PETRINEC 2009, 304–305). Eingefasst war die Messerscheide mit drei Eisenbeschlägen mit strahlenverzierten Kalotten, wie wir sie von den Sporen kennen. Bedauerlicherweise werden, wie schon gesagt, in der Zeit der hier behandelten Sporen keine Waffen mehr in die Gräber beigegeben und selbst größere Messer wie das Exemplar von Piramatovci sind eine Seltenheit.

Die Existenz ähnlich verzierter Riemengarnituren ist jedoch durch einige zufällige Funde aus Siedlungsschichten oder von Befestigungen in strategisch wichtiger Lage belegt.

Vom Berg Spas, der im 18. Jahrhundert durch eine künstliche Schneise von der mittelalterlichen Burg Knin abgetrennt wurde, stammt ein Schwertgurtbeschlag, der mit seiner Form ganz an entsprechende karolingische Beschläge erinnert und mit einer charakteristischen zweifachen Kalotte verziert ist (Abb. 10; JELOVINA 1989, 183, Taf. XXI:5; PETRINEC 2009, 303, 304, Abb. 141). Ein anderer derartiger Ösenbeschlag stammt aus der Siedlungsschicht auf dem Berg Bribirska glavica (Abb. 11; PETRINEC 2009, 303, 304, Abb. 141).

Vor kurzem wurde in Podhum nahe Livno eine vollständige Riemengarnitur mit einfachen und zweifachen kalottenförmigen Beschlägen gefunden, die mit strahlenförmig verteilten Furchen verziert waren. Bedauerlicherweise befindet sich diese Garnitur in Privatbesitz und wurde bisher nicht erworben, und überdies steht nicht einmal ein Bild dieser Fundstücke zur Verfügung.

Die hier vorgestellten Sporen, Beschläge und Riemengarnituren können anhand vieler archäologischer Indizien mit den historischen Ereignissen in der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts in Zusammenhang gebracht werden. Zwischen 910 und 928 herrscht Tomislav über Kroatien. Anders als bei anderen kroatischen

Abb. 7. Sporen aus einem Grab im Narthex der Basilika von Knin-Kapitul, Ende des 9. oder erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.

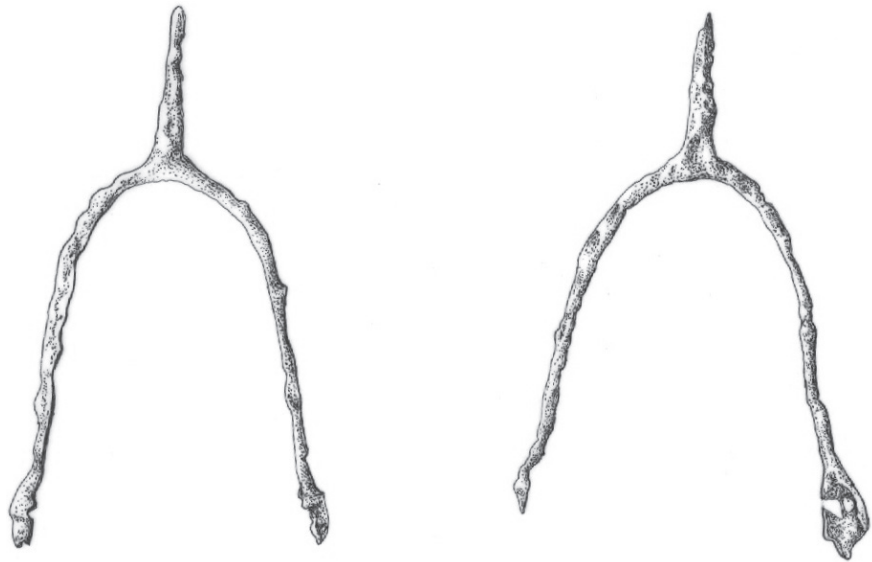


Abb. 8. Sporen vom Gräberfeld Vratnice auf dem Berg Bribirska glavica, Ende des 9. oder erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.

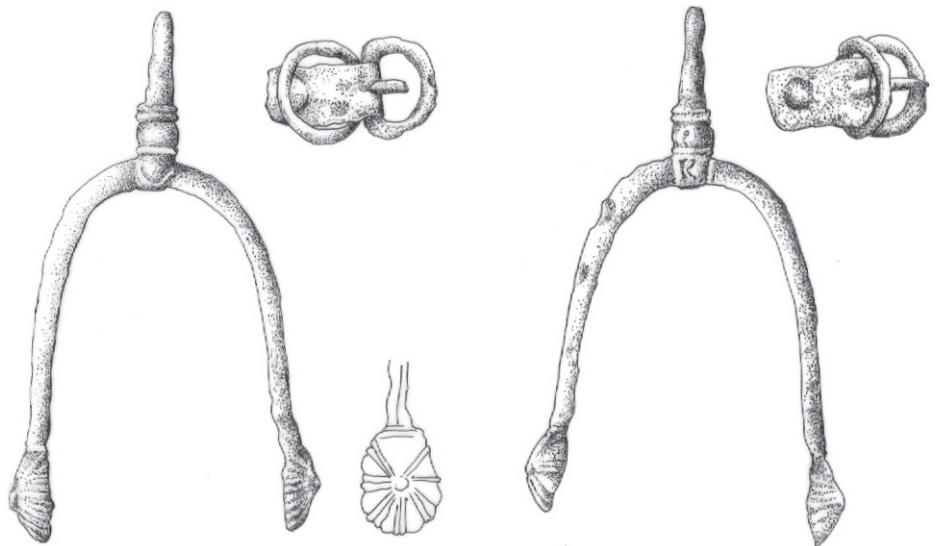


Abb. 9. Sporn, Messerscheidenbeschläge und Messer aus Piramatovci, Ende des 9. oder erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.

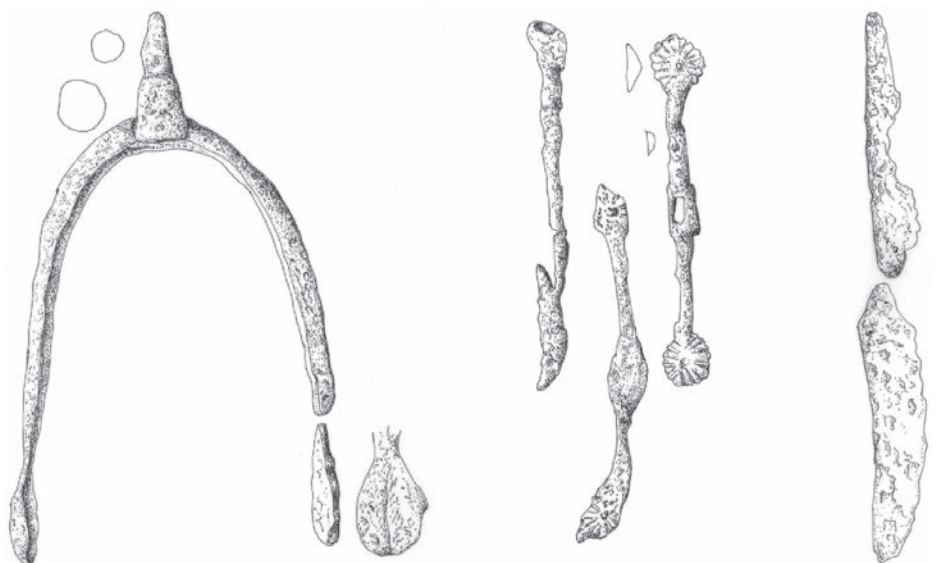




Abb. 10. Schwertgurtbeschlag aus Knin-Spas, Ende des 9. oder erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.



Abb. 11. Schwertgurtbeschlag vom Berg Bribirska glavica, Ende des 9. oder erste Hälfte des 10. Jahrhunderts.

Herrschern findet sich sein Name nicht in Stein eingemeißelt, und in den historischen Quellen wird über ihn nicht sonderlich viel berichtet. Gleichwohl hat die kroatische Historiographie seit über hundert Jahren über Tomislav weit mehr geschrieben als über jeden anderen kroatischen Herrscher.³ In unzähligen Beiträgen, Erörterungen und Zeitungsartikeln haben zuerst Historiker und dann auch Publizisten die Größe seiner Herrschaft gepriesen, auch wenn diese Sicht kaum durch stichhaltige Quellenbelege zu untermauern war.

In der Entstehungszeit der modernen kroatischen Nation gegen Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts entstand die Legende, dass Tomislav der erste gekrönte kroatische König war gewesen sei. Desweiteren habe er den kroatischen Staat bis zur Drau ausgedehnt und in großen Schlachten sowohl die Ungarn als auch die Bulgaren besiegt, die von Byzanz und dem gesamten westlichen Europa gefürchtet waren. Unser Interesse gilt in diesem Zusammenhang der Tatsache, dass im Bezug auf Tomislavs Herrschaftszeit und die Zeit unmittelbar danach im *De administrando imperio* des byzantinischen Kaisers Konstantin Porphyrogenetos von der kroatischen Streitmacht die Rede ist – sie soll hiernach aus mehr als 60 000 berittenen Kriegern und 100 000 Fußsoldaten bestanden haben, ergänzt durch rund 80 größere und 100 kleinere Schlachtschiffe. Obwohl diese Zahlen

vermutlich übertrieben sind, zeugen sie doch von der respektablen militärischen Macht, über die Kroatien damals verfügte.

Interessanterweise wird gerade während Tomislavs Herrschaft die erste Auseinandersetzung mit den Ungarn auf dem Gebiet des frühmittelalterlichen Kroatiens erwähnt und in diesem Zusammenhang auch die Expansion Kroatiens in Richtung Norden. Diese Angabe über die Verlegung der kroatischen Grenzen gen Norden ist gleichfalls überzogen. Vor diesem Hintergrund ging die ältere kroatische Historiographie davon aus, dass sich diese Grenzen sogar bis zur Drau erstreckten – Tomislav habe das Pannonische und das Dalmatinische Kroatien vereinigt.

Die archäologischen Funde, zu denen auch der hier behandelte Sporentyp gehört, belegen, dass sich Kroatien zu jener Zeit durchaus etwas erweiterte, und zwar in das Gebiet des heutigen nordwestlichen Bosniens und Zentralkroatiens, in das Territorium des alten Bistums von Sisak – das, wie wir dank der Akten der 925 und 928 in Split abgehaltenen Konzile wissen, unter Tomislavs Herrschaft erneuert wurde.

Das beste Zeugnis hierfür liefert das Gräberfeld von Petoševci bei Laktaši in Bosnien und Herzegowina, auf dem man ungefähr um die Wende vom 9. zum 10. Jahrhundert mit Bestattungen beginnt (Abb. 12; Žeravica 1985–1986, 129–209).

Neben den charakteristischen großmährischen Kugelknöpfen und vereinzelt altungarischen Funden (Žeravica 1985–1986, 135, 137–138, Taf. III:19–20, IV:41) treten dort auch Funde auf, die ausschließlich für das Gebiet des kroatischen Fürstentums kennzeichnend sind (Žeravica 1985–1986, 150, Taf. VII, 137; 172). Dabei handelt es sich um Schmuckstücke, aber auch um Sporen, deren Bügel und Bügelenden mit Kalotten verziert sind, die strahlenförmig angeordnete Furchen aufweisen (Abb. 13; Žeravica 1985–1986, 141).

Neben den Konflikten mit den Ungarn sprechen mehrere historische Quellen auch von einem Krieg zwischen Tomislav und dem bulgarischem Militär unter der Führung von Alogobotur zur Herrschaftszeit des Zaren Simeon. Zum Kampf kam es, so der byzantinische Geschichtsschreiber Johannes Skylitzes, an einem „hügeligen, ungünstigen Ort“. Man geht davon aus, dass die Schlacht in den bosnischen Bergen stattfand, wo das Bulgarische Reich des Zaren Simeon nach der kurz zuvor erfolgten Unterwerfung Serbiens unmittelbar an Kroatien gegrenzt haben muss (siehe GOLDSTEIN 1995, 289–290).

Ein Blick auf die Verbreitungskarte der Sporen und ähnlich verzierter Riemengarnituren lässt eine stärkere Konzentration dieser Funde gerade im östlichen Grenzraum Kroatiens erkennen. Diese Grenze verläuft zum größten Teil durch den Westen des heutigen Bosniens,

3 Über die Herrschaftszeit von Tomislav, siehe: GOLDSTEIN 1995, 274–301 wo auch alle ältere relevante Literatur und historische Quellen angeführt sind.

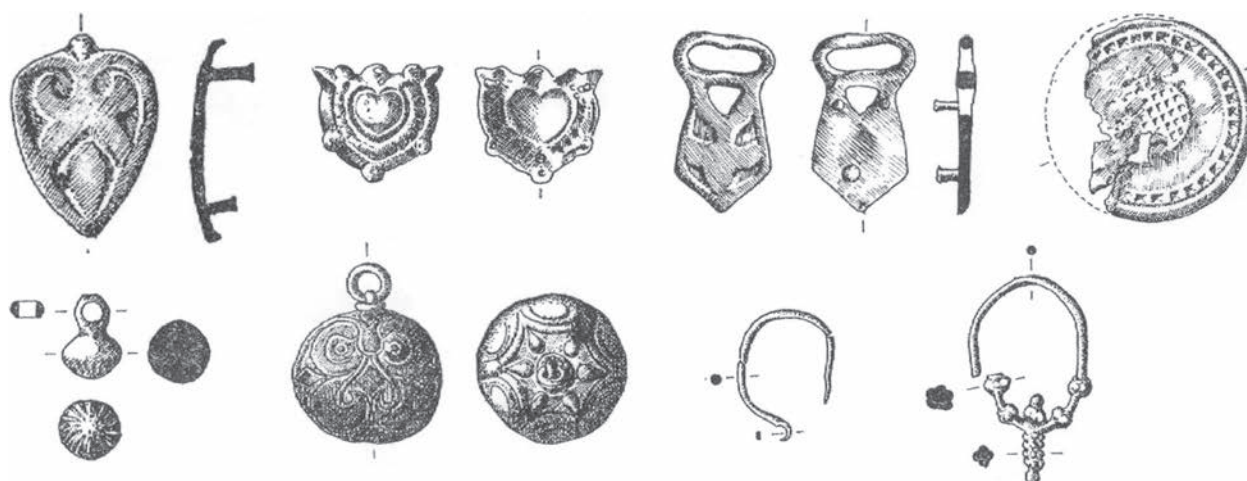


Abb. 12. Großmährische und altungarische Funde aus Petoševci bei Laktaši im nordwestlichen Bosnien, Ende des 9. oder erste Hälfte des 10. Jahrhunderts (nach Žeravica 1985–1986).

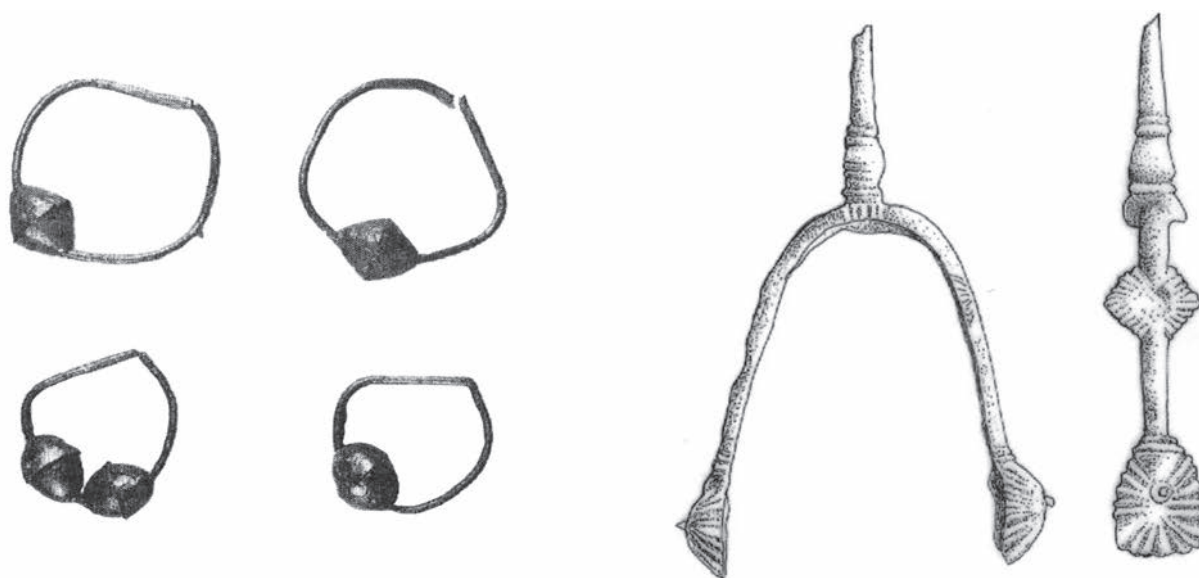


Abb. 13. Altkroatische Funde aus Petoševci bei Laktaši im nordwestlichen Bosnien, erste Hälfte des 10. Jahrhunderts (nach Žeravica 1985–1986).

beginnend im bereits erwähnten Ort Petoševci, über Prijedor, Travnik, Livno und Posušje bis an den Rand der kroatischen Land *Emotha* um das heutige Imotski (Abb. 14).

Nach dem Zusammenstoß zwischen dem bulgarischen und dem kroatischen Heer entsandte Papst Johannes X. Bischof Madalbert nach Bulgarien, der die Verhandlungen zwischen Bulgaren und Kroaten erfolgreich zu Ende brachte. An Tomislav selbst sandte der Papst einen Brief, in dem er ihn als *Tamislao, rege Chroatorum* betitelte (GOLDSTEIN 1995, 275).

In Bezug auf Tomislav verdient ein Fund Interesse, der aus dem Tal unterhalb des Ortes Podhum am Fuße des Dinarischen Gebirges stammt. Dort verlief ein Fernweg von der Adria in den zentralen Teil Bosniens, eine Route, die von den umliegenden Befestigungen

leicht zu kontrollieren war. Im Tal entdeckte man eine Bulle des byzantinischen Kaisers Leos VI., des Weisen, und Alexanders aus der Zeit von Tomislavs Herrschaft (MIRNIK 2006, 479–482). Hierbei sei auf den Fund der Riemengarnitur aus Podhum zu verweisen, die wegen ihrer Verzierungen mit den Sporen in Verbindung gebracht werden kann, die mit den charakteristischen Kalotten versehen sind.

Nach der Mitte des 10. Jahrhunderts sind Sporen und Riemengarnituren mit Kalottenzier nicht mehr zu finden. Schon während des ersten Drittels des 10. Jahrhunderts erscheinen neue Sporentypen. Diese Sporen laufen anfangs zeitlich parallel zu jenen aus der vorhergehenden Gruppe und stellen einen Prototyp dar, aus dem sich die Sporentypen des späten 10. und der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts entwickeln.



Abb. 14. Karte der im Text vorgestellten Fundorte von Sporen und Reiterausrüstung. 1 – Biskupija, Gemeinde Biskupija, Zupanije Sibenik-Knin, Kroatien/HR; 2 – Bribir/Bribirska glavica, Gem. Skradin, Zup. Sibenik-Knin, HR; 3 – Cista Velika, Gem. Cista Provo, Zup. Split-Dalmatien, HR; 4 – Knin, Gem. Knin, Zup. Sibenik-Knin, HR; 5 – Lištani, Gem. Livno, Bosnien und Herzegowina; 6 – Muć Gornji, Gem. Muć, Zup. Split-Dalmatien, HR; 7 – Petoševci, Gem. Laktaši, Bosnien und Herzegowina; 8 – Piramatovci, Gem. Skradin, Zup. Sibenik-Knin, HR; 9 – Pridraga, Gem. Novigrad, Zup. Zadar, HR; 10 – Podhum, Gem. Livno, Bosnien und Herzegowina; 11 – Solin, Gem. Klis, Zup. Split-Dalmatien, HR; 12 – Varivode bei Knin, Gem. Kistanje, Zup. Sibenik-Knin, HR; 13 – Vukšić, Gem. Benkovac, Zup. Zadar, HR.

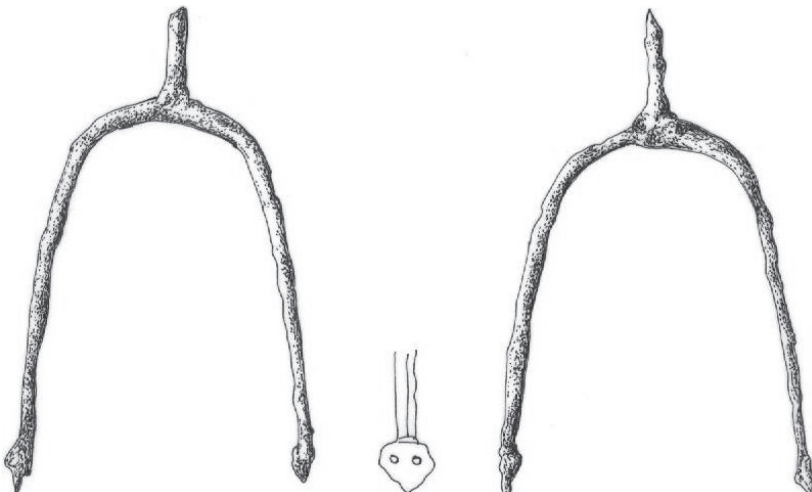


Abb. 15. Sporen mit herzförmigen Nietplatten aus Biskupija-Crkvina, 10./11. Jahrhundert.

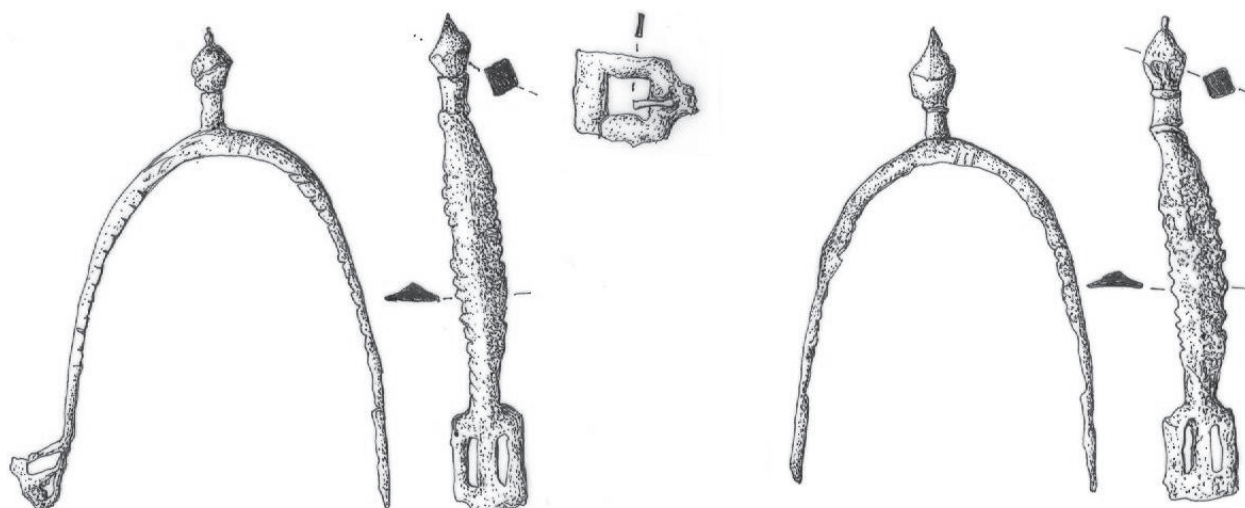


Abb. 16. Sporen mit doppelten Ösen an den Bügelenden aus Lištani bei Livno (Bosnien und Herzegowina), zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts (nach MARIĆ 2003).

Es handelt sich dabei um einfache eiserne Sporen mit langgezogenem Dorn. Der Dorn ist weiterhin in einer Linie mit dem Sporenbügel, die mit ovalen oder herzförmigen Nietplatten enden (Abb. 15). Daneben tritt auch eine andere Sorte auf, bei der der Sporenbügel mit einer Öse endet (PETRINEC 2009, 306–307, Abb. 144; 563, Taf. 239:2; 611, Taf. 287:2).

Bald darauf, und dies fast ohne Ausnahme, setzt sich ein weiterer Sporentyp durch, bei dem der Bügel mit einer doppelten Öse abschließt, durch die der Sporenriemen verläuft. Gegen Ende des 10. Jahrhunderts hat der Dorn immer häufiger die Form einer doppelten Pyramide oder eines doppelten Kegels. Dieser Sporentyp ist in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts dominant (PETRINEC 2009, 307).

Um die Mitte des 11. Jahrhunderts treten Sporen in Erscheinung, deren Bügel verziert sind und Spuren von Versilberung aufweisen (Abb. 16; MARIĆ 2003, 181).

Das Sporenpaar von der Šuplja crkva, der „hohlen Kirche“ bei Solin ist genau datierbar, da sich das Grab, aus dem die Sporen stammen, direkt neben der Mauer der Basilika befindet (Abb. 17; ZEKAN 2000, 255). Diese Basilika mit dem Patrozinium St. Peter und Moses (sv. Petra i Mojsija) wurde zu Beginn des letzten Drittels des 11. Jahrhunderts erbaut. Dort übergab im Jahre 1076 der von Papst Gregor VII. entsandte Legat Gebizo dem neuen König Zvonimir das päpstliche Banner und die königlichen Insignien – Schwert, Zepter und Krone. Der Krönungsakt ist auf einer steinernen Bildplatte dargestellt. Erwähnenswert ist die Tatsache, dass der Würdenträger, der neben auf dem Thron sitzenden König steht, einst ein Schwert mit den Händen hielt. Da die Zvonimir-Bildplatte später in die Taufkappelle zu Split kam und ihr dort eine neue

Funktion zugeordnet war – die Königsfigur wurde nun als Christus gedeutet – hat man das Schwert entfernt, von dem heute nur noch geringe Spuren zu erkennen sind.

In jene Zeit gehören noch andere Darstellungen von Kriegerbildnis von einer Transenna in der Basilika von Biskupija-Crkvina (DELONGA 1996, 76–77), auf der ein kroatischer Würdenträger neben dem Schwert am Riemen auch einen Lederbeutel und eine mit Appliken verzierte Kleidung trägt (Abb. 18). Letztere findet man häufig in Gräbern aus der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts (PETRINEC 2009, 287–290).

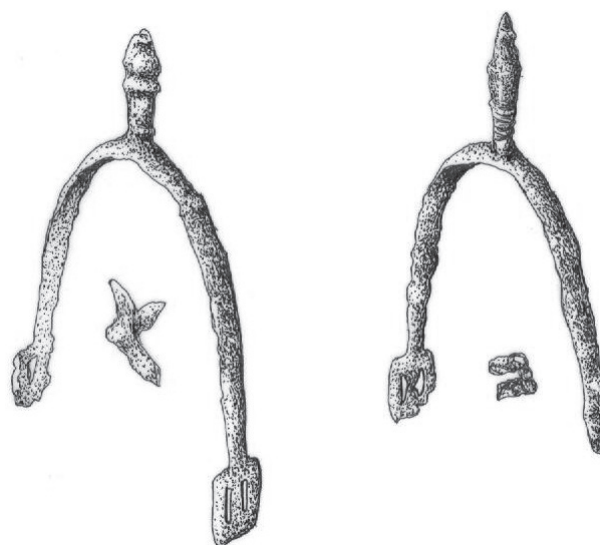


Abb. 17. Sporen mit doppelten Ösen an den Bügelenden aus Solin-Šuplja crkva, zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts.



Abb. 18. Krieger mit Schwert, von der Transenna der Basilika von Biskupija-Crkvina.

Die beiden interessantesten Bildzeugnisse stammen aus Pridraga im Hinterland von Zadar (JAKŠIĆ 2000a, 200b). Auf beiden sind Reiterkrieger mit Schwert und

Souhrn

Zbraně a jezdecká výstroj z druhé poloviny 9. až 11. století v chorvatském prostředí. Na základě nejnovějších poznatků o nálezech raně karolinských ostruh a jezdecké výstroje lze říci, že všechny tyto nálezy pocházejí ze stejného historického období, tj. datují se od konce 8. století přibližně do roku 830, resp. až do konce vlády knížete Borny nebo do doby bezprostředně následující. Je to zároveň doba, kdy franský vliv



Abb. 19. Reiterkrieger mit Schwert und Schild, Pridraga bei Zadar.

Schild zu sehen (Abb. 19). Hierbei sei zu vermerken, dass in Kroatien bislang keine Schilde oder Reste von Schilden entdeckt worden sind, die in das frühe Mittelalter, in die Zeit der Trpimirović-Dynastie vom 9. bis 11. Jahrhundert zu datieren sind.

Zvonimirs Herrschaftszeit ist eine Periode, in der es zu wichtigen Veränderungen bei der Ausstattung der Reiterkrieger kam. Der genannte Sporentyp mit doppelten Ösen an den Bügelenden und kegelförmigem oder pyramidalem Dorn wurde wegen des Aufkommens der Panzerung für Reiterkrieger modifiziert. Der Dorn stand jetzt nicht mehr in einer Achse mit dem Sporenbügel, sondern bog leicht nach oben ab und gewährte damit mehr Beinfreiheit. Zu diesem Wandel kam es besonders in der Zeit des Ersten Kreuzzugs (PETRINEC 2009, 307). Über eben diese Zeit vor dem Ersten Kreuzzug ist in der kroatischen Ausgabe der Chronik des Presbyters Diocleas zu lesen, dass König Zvonimir auf einer Versammlung der Adeligen in der Kirche St. Cäcilia in Biskupija bei Knin ermordet wurde, als letztere seinen Aufruf zum Kreuzzug zur Befreiung des Grabes Christi und der anderen heiliger Stätten ablehnten (DELONGA 1996, 81–86).

na chorvatské území působil nejsilněji. Zde je třeba zdůraznit, že v této době, bez ohledu na začínající proces christianizace, byly stále ještě praktikovány výhradně pohanské pohřební rituály, což se silně odráží v hrobové výbavě.

Už kolem roku 835 dochází k významným změnám. Příslušníci vyšších společenských skupin začínají být pohřbíváni v kostelích. Z obvyklých řadových pohřebišť

mizejí milodary, resp. v hrobech se objevují téměř výhradně šperky a kovové předměty z oděvů zemřelých; nálezy zbraní a nástrojů na těchto pohřebištích zcela chybí. Jezdecké ostruhy, které tam byly nalezeny, jsou tudíž interpretovány ne jako pohanské milodary, ale spíše jako symbol sociálního statusu, resp. označují vyšší společenské postavení zemřelého. Jedná se přitom výhradně o železné ostruhy, které zcela napodobují starší karolinské exempláře.

Koncem vlády knížete Branimira, který byl současně prvním nezávislým knížetem a vládl nad samostatným Chorvatskem (které bylo do té doby svázáno s Franskou říší, resp. královstvím italským), se v celém knížectví objevuje typ ostruh, který je nutno považovat za domácí kovářský výrobek, i když pro to neexistují žádné přímé doklady. Jde o ostruhy, jejichž raménka končí knoflíkem zdobeným paprscitými rýhami a nýtem. Podobně jsou zdobeny k nim patřící garnitury. Tento typ ostruh se používal až do konce první třetiny 10. století, jednotlivé exempláře lze datovat dokonce až do poloviny 10. století. Jedná se většinou o pohřby příslušníků vyšších společenských vrstev, o čemž svědčí i odpovídající naleziště (Biskupija-Crkvina, Kapitul u Kninu, Bribirska glavica). Zde představené ostruhy, kování a garnitury opasků lze na základě mnoha archeologických indicií spojovat s historickými událostmi první poloviny 10. století. Mezi léty 910 a 928 panoval v Chorvatsku Tomislav. Náš zájem se v této souvislosti soustřeďuje na to, že ve vztahu k době Tomislavovy vlády a období bezprostředně po ní se v díle De administrando imperio byzantského císaře Konstantina Porfyrogeneta mluví o chorvatské armádě. Podle těchto údajů měla tato armáda přes 60 000 válečníků na koních, 100 000 pěšáků a asi 80 větších a 100 menších válečných lodí. I když tyto údaje jsou pravděpodobně přehnané, přece svědčí o úctyhodné vojenské moci,

kterou tehdy Chorvatsko disponovalo. Je zajímavé, že právě za vlády Tomislava je zmiňován první velký konflikt s Maďary na území raně středověkého Chorvatska a v této souvislosti expanze Chorvatů směrem na sever. Archeologické nálezy, ke kterým patří i zde uvedený typ ostruh, dokládají, že Chorvatsko se v této době přece ještě rozšiřovalo, a sice na území dnešní severozápadní Bosny a centrálního Chorvatska, resp. na území starého biskupství Sisak, o němž díky zápisům z koncilů konaných v letech 925 a 928 víme, že bylo za Tomislavovy vlády obnoveno.

Kromě konfliktů s Maďary hovoří mnohé historické prameny i o válce mezi Tomislavem a bulharským vojskem pod vedením Algobatura v době vlády cara Simeona. Tento konflikt, jak uvádí byzantský pisatel Ivan Skilica, se odehrál na „kopcovitém, nevhodném“ místě. Předpokládáme, že se jednalo hornaté území Bosny, kde Simeonovo Bulharsko, které si předtím podmanilo Srbsko, muselo bezprostředně sousedit s Chorvatskem. Pohled na oblast rozšíření ostruh a podobně zdobených garnitur opasků ukazuje silnější koncentraci právě ve východní oblasti chorvatského pohraničí. Hranice se zde táhla z velké části podél dnešní západní Bosny. Ostruhy a opaskové garnitury se zdobenými krytkami se už nevyskytují po polovině 10. století. Ale již během první třetiny 10. století se objevují i jiné typy ostruh.

Jedná se o jednoduché železné struhy s protáhlým bodcem. Ten pokračuje v jedné linii s obloukem ostruhy. Raménka končí oválnou nebo srdčitou destičkou s nýtem. Brzy poté, a to téměř bez výjimky, se ale prosazuje typ, jehož raménka končí dvojitém očkem, které slouží k provlečení řemínku. Koncem 10. století je bodec stále častěji ve tvaru dvojitého jehlice nebo kužele. Tento typ ostruh v první polovině 11. století převládá.

Literaturverzeichnis

- BELOŠEVIĆ 1965 – J. Belošević, Nekoliko ranosrednjovjekovnih metalnih nalaza s područja sjeverne Dalmacije. *Diadora* 3, 1965, 145–157.
- BURIĆ 1996 – T. Burić, Povijesno-arheološki pregled. *A Historical and Archaeological View*. In: A. Milošević (Hrsg.), *Bribir u srednjem vijeku*. 3. Ausgabe (Split 1996) 7–16.
- BURIĆ 2001 – T. Burić, Putalj u srednjem vijeku. In: T. Burić/S. Čače/I. Fadić, *Sv. Juraj od Putalja* (Split 2001) 151–322.
- DELONGA 1996 – V. Delonga, *The Latin Epigraphic Monuments of Early Mediaeval Croatia* (Split 1996).
- GOLDSTEIN 1995 – I. Golestein, Tomislavovo doba. In: I. Goldstein, *Hrvatski rani srednji vijek* (Zagreb 1995) 274–301.
- JELOVINA 1989 – D. Jelovina, *Starohrvatska nekropola na brdu Spasu kod Knina*. *Starohrvatska Prosvjeta* III(19) 1989, 121–241.
- JAKŠIĆ 2000a – N. Jakšić, Prigrada, crkva Sv. Martina. Kat.-Nr. IV. 217. reljef s konjanikom, 9. stoljeće. In: A. Milošević (Hrsg.), *Hrvati i Karolinzi II: Katalog* (Split 2000) 216–217.
- JAKŠIĆ 2000b – N. Jakšić, Prigrada, crkva Sv. Martina. Kat.-Nr. IV.217. reljef s ratnikom, 9. stoljeće. In: A. Milošević (Hrsg.), *Hrvati i Karolinzi II: Katalog* (Split 2000) 322–323.
- MARIĆ 2003 – M. Marić, *Ranosrednjovjekovne ostruge iz Lištana kod Livna*. *Starohrvatska Prosvjeta* III(30), 2003, 177–184.
- MIRNIK 2006 – I. Mirnik, *Two Recent Finds of Mediaeval Lead Seals*. In: E. Maneva (Hrsg.), *Folia Archaeologica Balkanica* 1 (Skopje 2006) 479–484.
- PETRINEC 2009 – M. Petrinec, *Gräberfelder aus dem 8. bis 11. Jahrhundert im Gebiet des frühmittelalterlichen Kroatischen Staates* (Split 2009).
- PETRINEC 2012 – M. Petrinec, *Zapažanja o poslijekarolinskom oružju i konjaničkoj opremi s područja*

- Hrvatske i Bosne i Hercegovine u kontekstu povijesnih zbivanja u 10. i 11. stoljeću. Starohrvatska Prosvjeta III. Serie, Bd. 39, 2012, 71-129.
- ZEKAN 1994 – M. Zekan, Karolinški i poslijekarolinški nalazi iz Bosne i Hercegovine. In: M. Boško (Hrsg.), Livanjski kraj u povijesti (Split, Livno 1994) 55–79.
- ZEKAN 2000 – M. Zekan, Krunidbena bazilika kralja Zvonimira. Crkva sv. Petra i Mojsija (Šuplja crkva) u Solinu, Starohrvatska Prosvjeta III(27), 2000, 249–259.
- ŽERAVICA 1985–1986 – Z. Žeravica, Ranoslovenska nekropola Bagruša u Petoševcima kod Laktaša. Glasnik Zemaljskog Muz. Sarajevo 40/41, 1985–1986, 129–209.

Dr. sc. Maja Petrinec
Muzej hrvatskih arheoloških spomenika
S. Gunjače b. b.
HR-21 000 Split
E-mail: maja.petrinec@mhas-split.hr

Bewaffnung und Reiterausrüstung des 8. bis 10. Jahrhunderts in Mitteleuropa
Waffenform und Waffenbeigaben bei den mährischen Slawen
und in den Nachbarländern

in der Reihe „Internationale Tagungen in Mikulčice“ (ITM) Band IX
Herausgegeben von Lumír Poláček – Pavel Kouřil

Verantwortlicher Redakteur: Lumír Poláček
Redaktion: Petr Luňák, Zdeňka Pavková
Layout und Textgestaltung: Zdeňka Pavková
Übersetzung: Pavla Seitlová, Tereza Bartošková
Sprachliche Korrekturen: Torsten Kempke, Paul Michael Maddock
Umschlaggestaltung: Pavel Dvorský, Barbora Pokorná / Atelier Zidlicky
Druck: Azu design s. r. o.

© 2019 Archeologický ústav Akademie věd České republiky, Brno, v. v. i.

ISBN 978-80-86023-59-5
ISSN 1804-1345

INTERNATIONALE TAGUNGEN IN MIKULČICE



BEWAFFNUNG UND REITERAUSRÜSTUNG
DES 8. BIS 10. JAHRHUNDERTS
IN MITTELEUROPA